

Stationäre Jugendhilfe-Einrichtungen: Heilpädagogische Wohngruppen in Schönberg: St. Vito, St. Valentin, St. Christophorus

Weihnachten in Schönberg leben

Die Wohngruppen der stationären Kinder- und Jugendhilfe bekamen auch im Jahr 2020 einen Verkaufsstand am Christkindlmarkt in Schönberg zur Verfügung gestellt. Alles Selbstgebasteltes und Selbstgebackenes wurde am Stand präsentiert und wartet kauffreudige Besucher. Die Bewohnerinnen und Bewohner der heilpädagogischen Wohngruppen St. Valentin, St. Vito und St. Christophorus haben in ihrer Freizeit fleißig an den angebotenen Gegenständen gearbeitet. Es wurde gebackenes und selbstgebackenes angeboten. Der Fleiß wurde belohnt, Am Ende war fast alles verkauft. Die Erlöse wurden auf die Gruppen verteilt und kamen zum Beispielspiel gemeinsamen Freizeit- und Ferienprogrammen zugute.



Die Vertreter der Gemeinde und des Verbandes zu Besuch

Herr Bürgermeister Martin Pichler mit seiner Frau, Gemeindepfarrer Michael Bauer sowie der Geschäftsführende Vorstand Josef Bauer waren am 24.12. zu Besuch auf den Heilpädagogischen Wohngruppen. Beim Gemeinsamen Brunch und gemütlichem Beisammensein wurden Gespräche geführt und es bot sich die Möglichkeit sich näher kennenzulernen. Jedes Kind und Jede(r) Jugendliche bekam ein kleines Geschenk von der Marktgemeinde welches Stellvertretend von Herrn Bürgermeister Pichler und Herr Pfarrer Bauer überreicht wurde.

Wintersport

Dank der vielen Unterstützer und Sponsoren fand auch im Jahr 2020 ein Schikurs statt.

Wer allerdings keine Lust auf Schilaufen hatte, konnte in einer eigenen Gruppe Rodeln. An drei Samstagen Ende Januar | Anfang Februar wurde Schifahren geübt und die jeweiligen Fähigkeiten verfeinert.

Diese positiven Erlebnisse und Erfahrungen sind motivierend und werden noch lange Zeit nachwirken.

Die Erinnerungen an erfolgreiche sportliche Aktivitäten spenden Kraft, insbesondere dann, wenn der Alltag gerade mal nicht so erfreulich ist.

Neben den unersetzlichen Erinnerungen sind die Kinder und Jugendlichen nun in der Lage, ihre Fähigkeiten zu vertiefen. Dadurch wird das Selbstvertrauen positiv beeinflusst und gestärkt. Diese Erfahrungsfelder geben unter anderem den jungen Menschen die Mut und die Kraft, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen und sie zu meistern.



Der Beginn einer außergewöhnlichen Zeit

Die Coronapandemie stellte uns alle vor große Herausforderungen. Plötzlich konnte die Schule nicht besucht werden. Fußballtraining und/oder Jugendfeuerwehr fanden nicht mehr statt. Kurz gesagt, von einem Tag auf den Anderen war nichts mehr wie es war.

Danke der enormen Solidarität innerhalb der Fachgebiete des Kreis- Caritasverbandes

Stationäre Jugendhilfe-Einrichtungen: Heilpädagogische Wohngruppen in Schönberg: St. Vito, St. Valentin, St. Christophorus

Freyung- Grafenau wurden innerhalb kurze Zeit Wege gefunden, wie trotz der Pandemie und des Lock-downs, Kinder- und Jugendliche der Heilpädagogischen Wohngruppen ein halbwegs akzeptabler Tagesablauf ermöglicht werden konnte.

Die „Corona- Krise“ neben all den Einschränkungen und „Stilllegungen“ hat auch positive Erlebnisse und Erfahrungen ermöglicht.

Durch das Engagement jedes Einzelnen konnten z.B. zielgerichtet und auf das Leistungsvermögen der Jugendlichen abgestimmtes Lernen umgesetzt werden. Durch die Nutzung der Räumlichkeiten der St. Elisabethschule ist war neben einer gewissen Entzerrung des Alltags für die Kinder- und Jugendlichen Lernen und Freizeit in neuem Umfeld möglich.

In der Unterstützung am Nachmittag hier in Schönberg wurde für die Kinder- und Jugendlichen erlebbar gemacht, dass die bestehenden Einschränkungen und „Verbote“ ein Gewinn an Kontakt, Beziehung und Aktivität sein können, es wurden Differenzierungseinheiten die sich am individuellen Bedarf des Jugendlichen orientieren durchgeführt.

Die Erfahrungen der Kinder – und Jugendlichen in diesen nicht ganz so einfachen Tagen wirkten motivierend und Hoffnung gebend.

Vielleicht spendeten diese Erinnerungen Kraft für die Zukunft und ermöglichen den Kinder- und Jugendlichen auch in schwierigen Zeiten positiv nach vorne zu Blicken.

Der Zusammenhalt des Kreis- Caritasverbandes und die Kooperation/ gegenseitige Unterstützung der einzelnen Fachgebiete machte für die jungen Menschen Verlässlichkeit und Halt erlebbar.

Nicht zu Letzt schaffte die umgesetzte Kooperation eine Entlastung des Stammpersonals und ermöglichte lernen auf der Mitarbeiterenebene.

Die unterschiedlichen und kreativen Ideen haben Projekte ins Leben gerufen, welche sowohl den uns anvertrauten Kindern- und Jugendlichen als auch allen beteiligten ein Erlebnisfeld eröffnete, welches uns sicherlich für lange Zeit positiv begleiten wird und unsere zukünftige Zusammenarbeit festigen und differenzieren kann.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen aus den Fachgebieten die in und für Schönberg ihre Erfahrungen und ihre Kompetenz zur Verfügung stellen.

Danke auch an die Vorstandschaft für ihre Unterstützung in mannigfaltigen Fragestellungen und Herausforderungen

Wir fühlen uns als Teil der Gemeinde Schönberg

„Den öffentlichen Raum richtig für sich zu nutzen ist für Kinder und Jugendliche oft eine große Herausforderung. Besonders bei Problemen greift unser Erziehungsauftrag am und mit den jungen. Dank unserer sehr guten Vernetzung über die viele Jahre hinweg, können wir in geeigneter und zeitlich überschaubarer Weise in Schönberg handeln. Mit den betreffenden Stellen arbeiten wir konstruktiv und zeitnah zusammen, können so gemeinsam Orientierung und Halt vermitteln sowie Lernen ermöglichen. Bürgermeister Pichler und Herr Pfarrer Bauer nehmen sich bei gegebenen Anlässen Zeit um zu unterstützen, Normalität zu vermitteln und nach dem Grundsatz: Fehler passieren, Sie können in den meisten Fällen auch wieder gut gemacht werden zu Handeln.

Stationäre Jugendhilfe-Einrichtungen: Heilpädagogische Wohngruppen in Schönberg: St. Vito, St. Valentin, St. Christophorus



lang scheinbar inaktiv ist, aber das Gefühl der Verbundenheit weiterhin bestehen bleibt. Lange Freundschaften sind in der Regel soziale Beziehungen auf Augenhöhe. Idealerweise stehen bei einer Freundschaft Geben und Nehmen, Aufwand und Nutzen in einem gesunden Gleichgewicht. Gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen stärken die Freundschaft. Außerdem sind Freundschaften gekennzeichnet durch gleiche oder ähnliche Werte, Weltanschauungen und Ideale. Manche Freundschaften funktionieren aber sogar, obwohl sich Lebensziele, Lebensphilosophie und Lebensstil grundlegend unterscheiden. Freunde verstehen sich auch ohne viele Worte. Und das ist, was wir unsere jungen Menschen tagtäglich vermitteln!



Modell – Partnerschaftshaus

Wenn mit zunehmenden Alter eines Kindes der Einfluss der Eltern geringer wird, werden gleichzeitig die Meinungen und Ansichten, die Werte und Normen der Gleichaltrigen wichtiger. Freunde übernehmen dann zum Teil Funktionen, die im Grunde der Familie zugeschrieben werden: Vertrautheit, Unterstützung in Krisen, Verlässlichkeit und Vertrauen.

Der Begriff „Freundschaft“ hat sich in Zeiten des Internets und seiner sozialen Netzwerke neu geschärft. Das emotionale Spektrum einer Freund-

schaft reicht von der Überzeugung, eine „Ersatzfamilie“ zu besitzen, bis zu den fließenden Grenzen einer Bekanntschaft.

Die Erwartungen jedes einzelnen an eine Freundschaft sind abhängig von seiner aktuellen Lebenssituation. In Krisensituationen kann eine Freundschaft wichtiger sein als alles andere. In Zeiten, in denen jeder seinen Weg geht, kann es auch vorkommen, dass eine Freundschaft jahre-

Ziel des Projekts war es, den Jugendlichen die Themen Freundschaft und Partnerschaft näher zu bringen. Dafür konnte jeder Jugendliche Stellung beziehen zu der Frage, was stellst Du Dir unter „Freundschaft“ und „Partnerschaft“ vor, in

welchen Bereichen sich die Themen unterscheiden und wo die Gemeinsamkeiten liegen. In Kleingruppen wurden die Themen altersentsprechend weiter bearbeitet. Die jüngeren der Gruppe beschäftigten sich mit dem Thema Freundschaft und bildeten ein Freundschaftshaus. Dieses stellt dar, auf welchem Fundament eine Freundschaft aufbaut. Welche Mauern die

Stationäre Jugendhilfe-Einrichtungen: Heilpädagogische Wohngruppen in Schönberg: St. Vito, St. Valentin, St. Christophorus

Freundschaft tragen und was eine Freundschaft schützend überdeckt.



Zudem wurden verschiedene Fragestellungen, wie beispielsweise „Wem vertraust du?“ in Mindmaps dargestellt und gemeinsam erarbeitet. Die älteren Jugendlichen bildeten hingegen ein Partnerschaftshaus. Sie stellten sich der Fragen worin sich eine Freundschaft und eine Partnerschaft unterscheiden. Auch hier wurden mit Hilfe von Mindmaps verschiedene Meinungen und Ansichten zusammengetragen. Bis jede Jugendliche ihr ganz eigenes Partnerschaftshaus gebildet hat. Abschließend wurde das Projekt mit Impulsfragen aus den „Sensis-Karten: Liebe, Partnerschaft und Sexualität“ abgerundet. Die Jugendlichen haben sich mit Hilfe des Projekts bewusst mit den Themen auseinandergesetzt. Es wurde ihnen verständlich, dass verschiedene Personen in Freundschaften und Partnerschaften verschiedene Werte unterschiedlich wichtig einstufen. Auch die damit verbundenen Emotionen wurden von den Jugendlichen beschrieben (wie fühlt es sich an, was macht es mit deinem Körper, ist das Gefühl angenehm oder eher unangenehm?).